

Auerthal-Beitung.

Localblatt für Aue, Auerhammer, Zelle-Albsterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel, Lauter, Bodau und die umliegenden Ortschaften.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
incl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 illustrierten Beiläutern:
Deutsches Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebte).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Anzeige
die einseitige Spaltenbreite 10 Bl.,
die volle Seite 20, 1/2 S. 15, 1/4 S. 9 Bl.
bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Anzeigen und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 133.

Freitag, den 10. November 1893.

6. Jahrgang.

Stadtanlagen Aue.

Die Stadtanlagen für den IV. Termin 1893 sind fällig und bei Vermeidung des Mahndersfahrens

innerhalb 14 Tagen

an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuschließen.

Aue, am 1. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Schulgeld Aue.

Das Schulgeld für den Besuch der höheren und mittleren Bürgerschule auf das I. Halbjahr 1893/94 ist nunmehr

binnen 8 Tagen

anher zu entrichten, andernfalls wegen des ferneren Beschlusses gefast werden wird.

Aue, am 1. November 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Rath.

Ein mitteleuropäischer Staatenbund.

Schweden will dem Dreibund beitreten! Das ist der Schreckensruf, der jetzt durch Rußland hallt. Erst tauchte die Nachricht nur hier und da verschwommen auf, jetzt tritt sie entschieden hervor. Den Russen jagt das Gerücht einen großen Schrecken ein. Schweden müßte dem Dreibund ein willkommenes Bundesgenosse sein. Wenn das gelbe Kreuz im blauen Felde neben der schwarz-weißen Tricolore weht, so ist die deutsche Spitze die unbedingte Herrscherin des baltischen Meeres. Dann aber ist Finnland für Rußland gefährdet, und Finnland war ehemals schwedisch. — Finnland ist erst zu Anfang dieses Jahres durch den Schweden verloren gegangen. Damals hatte die russische Politik noch nicht die jacobinische Natur des Popen, der alles, was er mit seinen Fingern ergreifen kann, erückt und verhängt. Dem ersten Augenblick gelang es, ein Land von Schweden abzulösen; eine russifizierte Provinz wurde Finnland nicht. Finnland gewöhnte sich auch an seine politische Selbständigkeit, und die Erinnerungen an die Union mit Schweden verließen mehr und mehr. Doch dann kamen andere Zeiten. Jetzt regiert Alexander III., und das Rußland von heute gerührt die Natur, wo es dieselbe findet. „Unsere Kraft und unsere Stärke“, schrieb unlängst der Großfürst, liegen in dem Bewußtsein, daß wir Barbaren in Europa sind. Es ist aber auch unsere Mission, Barbaren zu sein, ein Volk, das allen Nationen zuwider ist und keines anderen Volkes bedarf.“ Deswegen werden die Kreuzfize in Weißrußien und Podolien ausgerollt, deswegen wird das Deutschtum in den baltischen Pro-

vinzen erwürgt und beraubt werden. Kein Wunder also wenn die Blicke der Finnen sich wieder auf Schweden richten; kein Wunder aber auch, wenn die Russen nicht hören können, daß Schweden dem Dreibunde beitreten wolle.

Die Schweden sind eine der kriegertüchtigsten Nationen Europas, und mehr wie einmal haben sie die Welt mit ihrem Waffenrumbe erschallt. In der Neuzeit aber hat Schweden seine militärische Rüstung arg vernachlässigt. „Geben Sie mir neunzig Tage für die Landwehr“, riefte der Minister von Akerhelm, damit wir gelegentlich schwedisch sprechen können.“ Der Reichstag hat auch die gestellten neunzig Tage bewilligt, und seitdem hat sich die Stockholmer Regierung fähig gelernt. 200000 Golben und Danatzen sind eben keine Kleinigkeiten, und diese Golben und Danatzen werden sehr deutlich schwedisch sprechen, sobald die Kriegsglocke über die Ostsee hinwegbraust.

Es ist Rußland nicht behaglich zu Ruße, wenn es bedenklich, es könne Schweden eines Tages in der Gesellschaft der Dreibundstaaten leben. Deswegen versucht es, Schweden mit Norwegen zu schrecken, mit Norwegen, das gern selbständig werden möchte. Rußland drohte, es werde die Norweger unterstützen in ihrer Bestrebungen, sich von Schweden loszureißen. Nun haben sich Schweden und Norwegen seiten verstanden, und Björnson hat seinen Landknechten geraten, die russische Hilfe gegen Schweden mit der Abtretung eines eisernen Hafens zu erkaufen. Das alles ist wahr, allein was will es Großes bedeuten? Die Norweger und Schweden sind jetzt achtzig Jahre gemeinsam, und wenn Björnson auch ein großer Dichter und

gewaltiger Volkstribun ist, so ist er doch nicht der Vertreter seines ganzen Volkes. Niemals hat der Norweger es früher mit den Russen gehalten, und niemals wird er in Zukunft es mit ihnen halten. Beginnen die Kanonen ihre fruchtbare Sprache zu reden, so wird er sich erinnern, daß er Gernotze und sein Ploß somit an der Seite der Schweden ist.

Man kann es verstehen, wenn die Petersburger Presse in ihrem Grimm den Schweden droht. Was aber soll der Ausfall gegen Deutschland? Will man damit sagen, daß die Aufnahme Schwedens in den Dreibund gleichbedeutend mit dem Kriege sei? Oder glaubt man, Deutschland wirtschaftlich noch schwerer schädigen zu können? Nun, Rußland mag sehen, was es zeitpolitisch treibe und wo es ökonomisch stehe. Es ist nur ein Gerücht, welches in Petersburg umläuft, und ein Gerücht redet sich selten mit der Wahrheit. Gewiß ist aber, daß die Finnen nicht, Schweden werde dem Hund der mitteleuropäischen Mächte beitreten. Es hat den Schweden Finnland geraubt, und deswegen muß es erwarten, daß Schweden gelegentlich schwedisch mit ihm spricht. Das ist die Gewissheit, welches ihm zukommt: Was du anderen gethan hast, das wird man dir selber thun.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 8. November.

Preußens Regierung hat ein Gesetz gegen die Güterausgläubiger ausgearbeitet. Ihr Vorbild war Württem-

[Nachdruck verboten.]

Feuilleton.

Die Gouvernante.

Roman von Rudolf Scipio.

Fortsetzung.

„Ich habe es, wie ich Sie kenne, nicht anders von Ihnen erwartet,“ versetzte Nieling, „und deshalb habe ich mich nun auch entschlossen, die Rücksicht, die Sie gegen mich gehabt haben, dadurch zu vergelten, daß ich jenes Testament, welches sich in meinem Besitze befindet, nicht der Behörde, sondern Ihnen selbst ausliefern, um so den Schlag für Sie weniger hart zu machen. Sie finden das Schriftstück dort in der Brusttasche meines Rockes.“
Feldens nahm das Testament an sich und begab sich damit auf sein Arbeitszimmer, um dasselbe dort zu lesen.
Ein einziger Blick auf die etwas unsicher hingeworfenen Schriftzüge gedachte, um ihn sowohl hierin als auch in der Unterfertigung, die ihm aus zahlreichen Dokumenten hinlänglich bekannte Hand seines Onkels erkennen zu lassen.
Einigermassen auffallend war ihm nur der Umstand, daß ein so geschäftig- und rechtskundiger Mann wie dieser, nicht mehr Sorge dafür getragen hätte, dem Testamente diejenige Form zu geben, welche zu dessen rechtlicher Gültigkeit notwendig war. Dasselbe war auf einen Briefbogen geschrieben und trug außer der Unterschrift des Freiherrn weder die einer Gerichtsperson noch eines Zeugen.
Das seltsame Schriftstück lautete folgendermaßen:
„Mein letzter Wille.
Ich habe eingesehen, daß mein Neffe ein Schurke ist

und mich betrügt. Ich stoße deshalb das zu seinen Gunsten gemachte frühere Testament um, und bestimme hiermit, daß nach Berücksichtigung der nachstehenden Legate mein gesamtes Eigentum meiner Tochter Gerbardine, Ehefrau des Ingenieurs Schwarz, zur Zeit in Huddersfeld, zuzufallen soll. Meinem Großneffen Erwin vermachte ich bis zu seinem dreißigsten Jahre eine jährliche Rente von 800 Thalern, ferner meinem langjährigen treuen Diener Heinrich Buchholz eine solche von 300 Thalern bis an sein Lebensende mit der Bestimmung, daß, wenn er vor seiner Frau sterben sollte, jene Summe auch dieser bis zu ihrem Tode verbleibt. Beide Beträge sollen ihn vierteljährlichen Raten von der Rente ausgezahlt werden.“

Ich hoffe und erwarte, daß man diesen meinen letzten Willen, den ich eigenhändig geschrieben habe, auch dann, wenn es mir nicht mehr vergönnt sein sollte, denselben in die gesetzliche Form bringen zu lassen, in allen Punkten achten und befolgen wird.
Schloß Felden, 21. Juni 18...

Gerhard von Felden.“
Der Freiherr ließ die Hand, welche das verhängnisvolle Blatt hielt, auf den Tisch sinken. „Also wäre ich ein Bettler, murmelte er, „doch gleichviel, mag das Testament nach seiner äußeren Form Gültigkeit beanspruchen können oder nicht, für mich gilt es als der Wille dessen, dem das Verfügungsrecht über die Herrschaft Felden zustand und als solcher soll es geachtet werden.“

Der Eintritt des Försters, welcher gekommen war, um einige geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen, unterbrach Feldens Gedanken.

Der Förster war ein verständiger und durchaus zuverlässiger Mann und Feldens beschloß, ihn in die Testamentsangelegenheit, welche ja ohnehin bald allgemein bekannt werden mußte, einzumischen.

Der Förster hörte Feldens Mittheilungen aufmerksam an.

„Ich habe,“ sprach er dann, „da mir die Gerüchte, welche früher hier in der Gegend über jene Testamentsgeschichte im Umlauf waren, nicht ganz unbekannt geblieben sind, so etwas Ähnliches bereits vermuthet. Was die Erscheinung im Thurm angeht, so gestatte ich mir zu bemerken, daß auch einige von den Hammerhämern die Tochter des Freiherrn Gerhard auf der Plattform des Thurmes gesehen haben wollen.“

„So hätte Nieling doch Recht gehabt,“ versetzte Felden, indem er nachdenkend im Zimmer auf- und abschrift. „Jene Dame muß demnach hier in der Nähe wohnen und da sie, wie es scheint, ihre Anwesenheit aus Gründen, die ich mir allerdings denken kann, geheim halten will, so muß ich sie selbst auffuchen.“

„Wenn ich Ihnen einen Rath geben darf,“ versetzte der Förster, „so ist es der, zunächst einmal in Hardenau wegen der Gesuchten anzufragen, wenn auch der Baron nichts über sie wissen sollte und die Dame wohl kaum kennen wird, da er ja erst mehrere Jahre nach ihrem Verschwinden aus der Dienst hierher überfiedelte, so wird doch sein alter Diener vielleicht irgend eine Auskunft geben können, denn dieser galt damals als der Vertraute des Freiherrn Gerhard und ist ja, so viel ich mich erinnere, auch derjenige gewesen, von welchem damals die Angaben über das Vorhandensein des zweiten Testaments ausgingen.“

„Ich danke Ihnen für Ihren Wink,“ entgegnete Felden, „und werde denselben benutzen.“

Der Baron von Hardenau hatte sich eben von seinem Mittagsschläfchen erhoben, als es an seine Thür klopfte und auf seinen Ruf Felden hereintrat.

Der Schloßherr war nicht wenig erstaunt, seinen jungen

Batterie versehen das Schreiben mit ihrer Unterschrift und alle werden gefänglich eingezogen, da der kriegliche Brief bei der Verhaftung Gradinars in dessen Wohnung aufgefunden wurde.

— Unter den aus Anlaß des Dienstjubiläum vom König Albert begnadigten 29 Gefangenen in Zwickau befand sich auch ein Bogländer, der vor 22 Jahren als Vierjähriger Freiwilliger in die Armee eintrat und sich im letzten Dienstjahre eines Vergehens gegen einen Unteroffizier schuldig gemacht hatte.

— Auf dem Leipziger Bahnhof in Dresden sind am Sonnabend von dem in der Mittagsstunde fälligen Güterzuge aus Döbeln bei der Einfahrt die vier vordersten Wagen entgleist und zertrümmert worden. Leider ist bei diesem Unfälle ein in Döbeln wohnender Bremser tödlich verunglückt.

— Uhrmacher Nath in Annaberg, der Verfertiger der bekannten medaillonartig zu öffnenden Pfennige, wurde erkrankt aufgefunden.

— Die Bürgermeisterstelle in Bommasth ist zum 2. Januar 1894 neu zu besetzen. Einkommen 4000 Mk.

— Aus dem Erzgebirge. Ein neuer Feind ist unseren Fischen, besonders den Forellen, in den Roggen entstanden. Diese lauern an seichten Stellen auf günstige Gelegenheiten und springen dann mit tierartiger Gewandtheit zu. Der niedrige Wasserstand jezt, sowie die Laichzeit der Forellen, in der sie sich überhaupt leicht fangen lassen, kommen dem heimtückischen Haustiere sehr gelegen.

— Es war am Montag abend gegen 7 Uhr, also um die Zeit, wo man die Eltern von der Arbeit zurück erwartete. Da lagte das ältere der beiden Kinder des Seilers Heinz in Keudorf zu seiner jüngeren Schwester: „Komm, wir verstehen uns jezt, wenn dann der Papa nach Hause kommt, so findet er uns nicht.“ Damit krochen beide in eine Kiste, die zum Aufbewahren von Spänen diente. Unglücklicherweise aber fiel der Deckel zu, das Schloß schnappte ein und die beiden Kinder waren eingesperrt. Da sich niemand in der Nähe befand, so wurden ihre Hilferufe nicht gehört und sie erstickten. Als die ahnungslosen Eltern beim Feueranmachen an die Späneleiste kamen, sahen sie zu ihrem Schrecken, was vorgefallen war. Da lagen ihre beiden Kinder, jezt umklammert, aber regungslos da. Das ältere Mädchen war bereits erstickt; das jüngere war noch nicht tot, aber bewußtlos und kam erst nach etlichen Stunden wieder zu sich.

Aufschluß darüber, welches Heiratsalter das beste sei, läßt sich aus der Geschichte großer Männer nicht erhalten. Für jedes Lebensalter lassen sich Beispiele unter ihnen finden. Shakespeare heiratete, als er 18 Jahre alt war. Friedrich der Große führte die Prinzessin Elisabeth von Braunschweig mit 21 Jahren zum Altar. Wilhelm von Humboldt führte im 24 Jahre Caroline v. Dachsenheim. Mozart und Walter Scott waren 25 Jahre alt; ersteren begeisterten gerade die Flitterwochen zu seinen schönsten Werken. Dante ging seine zweite Ehe mit der Florentinerin Gemma Donati in seinem 28 Jahre ein. In dem gleichen Alter heiratete Johann Heinrich Wobbes Freundes Schwester Ernestine Boie. Napoleon und Byron zählten 27 Jahre. Der schwedische Naturforscher Binné heiratete im 27 Lebensjahre; Herder war 29 Jahre, Robert Burns 30 Jahre alt. Schiller verheiratete sich mit Charlotte v. Lengefeld in seinem 31., Wieland in seinem 32 Jahre. Milton, der Dichter des „Verlorenen Paradieses“, begann seine unglückliche Ehe mit 35 Jahre; Bürger führte seine geliebte und heißersehnte Molly im 36 Jahre heim. Vossing heiratete mit 37 Jahren, Luther mit 42 und Buffon mit 55 Jahren. Goethe ehelichte mit 57 Jahren Christiane Vulpius. Klopstock endlich ging, nachdem er seine so frühzeitig verstorbenen Meta 33 Jahre betrauert hatte, im 67 Jahre seine zweite

Ehe mit der verwitweten Johanna v. Windheim ein.

— Heiratsfähig sind in Frankreich Männer im 18., Mädchen im 15. Jahre. Für Belgien gilt das Gleiche. In England darf ein Jüngling mit vollem 14. Jahre, ein Mädchen mit dem vollendeten 12. heiraten; aber auch eine noch früher abgeschlossene Ehe ist an sich nicht nichtig, sondern nur unvollständig; nur Eheschließungen unter 7 Jahren sind schon an sich ungültig. In Rußland verlangt das Gesetz 18, bzw. 16 Jahre, in Spanien, Portugal und Griechenland 14, bzw. 12 Jahre; in Deutschland werden nach dem Reichsgesetz vom 8. Febr. 1875 für den männlichen Teil 20, für den weiblichen 16 Jahre gefordert. Unter halb zivilisierten Völkern südlicher Klimate finden auch gegenwärtig noch vielfach Hochzeiten schon zwischen kleinen Kindern statt, denen man erst später die wirkliche Vollziehung der Ehe folgen läßt. Bei den europäischen Nationen kamen solche Kinderhochzeiten im Mittelalter gar nicht selten vor, und zwar meist aus Interessespolitik unter den Herrscherhäusern. Man begnügte sich in solchen Fällen nicht mit einem bloßen Verlöbniß, weil es wohl öfters vorgekommen war, daß dergleichen Uebereinkommen unter späteren, anders gewordenen Verhältnissen nicht gehalten worden waren, sondern man ließ das kleine Pärchen in aller Form kirchlich zusammen geben. Nach dem Hochzeitsfeste trennte man dann die kleinen Gatten wieder, bis sie das heiratsfähige Alter tatsächlich erreicht hatten. Erst geschah das nur in fürstlichen Familien, um politische Bündnisse zu erreichen oder zu befestigen, später folgten dem Beispiele der Herrscher auch ihre ersten Vasallen und die Vornehmen überhaupt aus ähnlichen Gründen.

— Ein Goldland ist auf der Insel Vancouver entdeckt worden. Das Gold ist in Quarz eingesprengt. 20 Centner Quarz enthalten von 100 bis 2000 Dollars des gelben Metalls.

Kinderstiftung auf Madagaskar. Dem Aberglauben der Salalaven auf Madagaskar werden alljährlich eine Menge Kinder geopfert. Der Freitag gilt diesem Volke als Unglückstag: jedes an diesem Tage geborene Kind wird in den Wald gebracht und seinem Schicksale überlassen. Jedes an einem Sonntag geborene Kind eines Fürsten wird gleichfalls geopfert, weil es mächtiger werden könnte als seine Eltern. Alle mißgestalteten Kinder, alle Zwillinge verfallen in gleicher Weise dem Tode. Kommt ein Kind um Mitternacht zur Welt und zwar zwischen einem unheilvollen und einem glücklichen Tage, so legt man es auf den Pfad, auf dem das Vieh das Gehege verläßt. Weiden die Tiere alle aus, so bleibt es am Leben, berührt es aber auch nur ein Tier, so wird es getötet. — Anwendung des Gottesurteils auf unschuldige Kinder. Das Christentum, zu welchem sich die Salalaven zum größten Teil bekennen, hat leider noch nicht vermocht, diesen barbarischen Bräuchen Einhalt zu thun.

— Wenn die Tierhändlerin Ella B. in Clarences Menagerie in Chicago austrat, dann war jeder Platz besetzt. Die junge hübsche Dame leistete Vorträge. Ein Standpunkt war es, wenn sie sich in den Käfig eines noch halbwildes, bengalischen Königstigers begab. In letzter Zeit erwieb sich das Tier besonders störrisch. Ella B. wollte trotzdem nicht darauf verzichten, sich in ihrer vollen Unerfahrenheit zu zeigen, und betrat den Käfig. Der Tiger zog sich anfangs schon in eine Ecke des Käfigs zurück und beantwortete jedes Kommandowort seiner jungen Gebieterin mit häßlichen und greulichem Gegrülle. Man behauptet, daß das Auge, der Blick des Tierhändigers es hauptsächlich sei, welcher diesem die Macht über die wilden Bestien verleihe; Ella bestete ihren Blick streng und unverwandt auf das ungeberdige, störrische Tier, da — einen Augenblick nur — wendete sie die Augen einem Bekannten unter den Zuschauern zu, und dieser Augenblick kostete ihr das Leben. Mit mächtiger

Sage sprang der Tiger auf das unglückliche Mädchen los, schlug es zu Boden, krochte und verbiß sich während in Brust und Seiten des Opfers, so daß das Blut hoch aufspritzte. Zwar standen Tierwärter zu sofortiger Hilfe bereit, allein vergebens. Der Angriff war so blitzschnell erfolgt, die Tötung des Mädchens so rasch vollzogen, daß man es nur als Leiche unter dem toten Tiger, der mit wohlgezielten Schüssen niedergestreckt worden war, hervorzuziehen konnte.

— Als eine 16jährige Waisentochter in Würzburg am Allerheiligentage ein Grab schmückte, stürzte der Grabstein um und erschlug die Unglückliche.

— Wie man sich in unbekanntem Gegenden zurechtfindet. Landleute, Jäger, Förster und andere im Freien tätige Leute verfügen über mancherlei Orientierungsmittel für fremde Gegenden. So sind große Feldsteine gegen Norden mit Moos bewachsen; ebenso zeigen sich hölzerne Gegenstände, Pfähle etc. gegen Norden bemooft. Ameisenhaufen haben auf der Südseite kein Gras, weil diese Tiere hier ihre Larven sonnen. In Wäldern liegen die stärksten und dicksten Äste der Bäume nach der Südseite, die größere und dickere Rinde ist auf der Nordseite zu finden.

— Zwei Bürgermeister märkischer Städte sind von der Regierung abgesetzt worden, weil dieselben ihre Amtsbefugnisse in selbstlicher Art überschritten. Der Bürgermeister von Neustadt a. d. Dosse, weil er den Stadtverordnetenvorsteher in der Sitzung durchprügelte und zum Sitzungssaal hinauswarf; der Bürgermeister von Königsberg in der Neumark, weil er sich seinem Stellvertreter gegenüber zu Thätlichkeiten hinreißen ließ.

— (Erfurter illustrierte Gartenzeitung.) Zeitschrift für Blumen- und Gartenfreunde. Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats, kostet vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., jährlich 6 Mark und kann durch jede Postanstalt, Buchhandlung und vom Verleger J. Froberg in Erfurt bezogen werden. Probenummern gratis. Benannte Gartenzeitschrift steht gegenwärtig im 6. Jahrgange und erscheint nicht mehr je früher in Oktav-, sondern in Quartformat. Sie behandelt das Gesamtgebiet des Gartenbaues, wie Blumen-, Gemüse-, Obst-, Zucht u. s. w., macht alle Neuerungen und Fortschritte bekannt und erläutert den betreffenden Text mit vielen Abbildungen. Außerdem bringt sie in besonderen Abteilungen auch noch eine Menge Anweisungen zum Aufbewahren, Einmachen, Dörren usw. von Gemüse, Obst, Beeren und auch noch vielerlei anderes Nützliches für Haus-, Land- und Forstwirtschaft; ferner allerlei die Gärtnerei und den Gartenbau betreffende Nachrichten, auch der häuslichen Seite der Blumen- und Pflanzenwelt wird gedacht, sie bringt dieserhalb auch eine große Anzahl darauf bezüglicher Gedichte, Sagen, Sprüche usw., während sie in ihrem botanischen und naturwissenschaftlichen Teil die Krankheiten und Feinde der Pflanzen behandelt und auch sonst noch allerlei Interessantes aus dem Naturreiche bringt. Man verlange Probenummern dieser reichhaltigen und anerkannt besten Gartenzeitschrift von dem Verleger von J. Froberg in Erfurt.

— Die Fabrikate der Cichorienfabrik Georg Josef Scheuer in Fürth wurden als „besten Cichorien-Kaffee“ auf der Weltausstellung in Chicago von der höchsten Auszeichnung „Medaille Diplôme“ preisgekrönt.

Modernste und solideste Herrenstoffe in deutschen, französischen u. englischen Qualitäten, abbelegert ca. 140 cm. breit von 1.75 bis 12.45 pr. Meter verkaufen in einzelnen Metern direkt an Private Erstes Deutsches Tuchverlagsgesellschaft Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligst franco ins Haus.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts

Naturgeschichte der drei Reiche

mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Folio-Seiten Text.

| | |
|--|--|
| I. Abteilung: Das Tierreich. 91 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen. | III. Abteilung: Das Mineralreich. 42 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen. |
| II. Abteilung: Das Pflanzenreich. 54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen. | IV. Abteilung: Der Bau des menschlichen Körpers. 10 Tafeln mit 100 Abbildungen. |

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Saubägerei
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.
- Rosshaus, 3 Marktstraße S. o.
Verlässliche und Versteckungslos unfehlbar.

G. Noack, Maschinenmacher.
Beste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd- und Kriegsgewehre.
Berlin C., Breitestraße Nr. 7
via-rio von Königsplatz Markt.

Garantirt eingeschossene
Revolber n. 4,75 Mk. an bis 3. feinsten.
Zaschenschnitz von 3 Mk. an.
Zaschenschnitz, Revolverform, n. 6,25 Mk. an.
Jagdgewehr, Drig., n. 18,75 Mk. an.
Central-Doppelrevolver n. 58,50 Mk. an.
100 Central-Doppelrevolver, n. 1,60 Mk. an.
Central-Doppelrevolver, n. 28,50 Mk. an.
Kürsch- u. Schellenbüchsen n. 80 Mk. an.
100 dazu pass. Metallbüchsen mit runden Hüben, Noack's Universalt., 6 Mk. Patent-Lagergewehr, ohne Knoll, von 7,50 Mk. an.
Sämtliche Schusswaffen sind mit dem Reichshempel versehen.

Deutsche Verlagsgesellschaft
Stuttgart.

Gute echte
wahrhaft vollständige
+ Unterhaltungs-Zeitschrift +
ist die

Illustrirte Welt

Deutsches Familienbuch.
Jährlich erscheinend 28 Bände.
Preis pro Heft
nur 80 Pfennig.

Vielfältigkeit und Gediegenheit
des Textes — Schönheit der Bilder
— Trefflichkeit der Ausstattung —
überaus billiger Preis.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung
zur Ansicht zu beziehen.

— Abonnements —
in allen Buchhandlungen,
Postämtern, Expeditionen
und Postanstalten.

Königl. Sächs. Militärverein Aue.

Sonnabend, den 11. November a. e., abends 8 Uhr

Vereinsversammlung

bei Kamerad Otto Reunhardt, Aue.
Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Filigran-Unterricht.

Nur auf kurze Zeit bin ich hier anwesend, um junge Mädchen, Frauen und auch Schulkinder nach ganz leicht fasslicher Methode Unterricht in der

Anfertigung von Filigran-Arbeiten

als der Herstellung von Blumen, Broschen und anderen Schmuckstücken zu geben. Schon in wenigen Stunden gründlich zu erlernen.

Honorar für den ganzen Kursus für Kinder nur 1 Mk., Erwachsene 1 Mk. 50 Pf.
Frau Therese Zittel, Handarbeitslehrerin
wohnig bei Frau Mert, Schnittwaarengeschäft, Wettinerstr. I. St.

10 bis 15 Erdarbeiter

werden gesucht. Anzumelden im
Gemeindeamt Niederschlema.

!Bayerischer Rittercaffee!

aus der Fabrik von

Georg Josef Scheuer in Fürth in Bayern.

Durch Beigabe von

Rittercaffee

werden auch geringere und billigere Sorten Coffee qualitativ reich, erhalten vorzüglichsten Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe.

Doppel-Rittercaffee

(reinstes Wurzelpräparat)
bleibt trotz seiner Billigkeit auch ohne Zusatz von Bohnencoffee einen kräftigen wohlschmeckenden Coffee-Trank.

In fast allen Handlungen zu haben.



Nur Vortheile

erwerben denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Holzmarkt 4, Chemnitz, Holzmarkt 4,

auszuführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeitenspreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
 2. es genügt — auch für die größte Anzahl von Zeitungen — stets nur eine Abschrift der Anzeige,
 3. sparen sie außer Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
 4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vorthellhafter Satzes, sowie im Bedarfsfälle des objektivsten, fachkundigsten Rathes sicher.
- Zeitungs-Vorzelohnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Vertreter für Aue u. Umgegend:
Emil Hegemeister, Marktstraße.

Vertreter für Aue u. Umgegend:
Emil Hegemeister, Marktstraße.

Haarlemer Blumenwiebeln.

Zucht und Versandt von Guis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem.

30. Rathgeber f. Haus u. Garten m. Preisliste franco.

Für 6 Mark franco und zollfrei durch ganz Deutschland:

30 Dyc. f. Wäfer, oder 40 Dyc. f. Topfkultur, oder 50 Dyc. f. Garten, oder 150 schöne Zimmertulpen, oder 150 Tulpen f. Teppichbeete, oder 200 Gartentulpen, gemischt, od. Zimmertulpen 120 St., od. Gartentul. 200 St., od. Koll. f. Zimmer u. Garten 180 St. (enth. Dyc., Tulpen, Crocus, Narc., Scilla, Schneegl., Iris etc.)

Mariazeller Magen-Tropfen,

ausserordentlich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schmelze des Magens, überreichlicher Nüchternschleim, saures Aufstossen, Kollik, Schrecken, übermäßige Schilmschmerzen, Schilmschmerz, Sati und Schwere, Magenkrampf, Parästhesien oder Verstopfung. Auch bei Dyspepsie, Lata et vom Magen bewirkt, überreichen des Magens mit Erbrechen und Gähnen, Wärmern, Uebere und Säuregeschmack. In allen diesen Fällen ist Mariazeller Magen-Tropfen als bestmögliches Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 6 Mark (einst. 3 Mark) durch alle Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen etc. zu beziehen.

Man beachte die Schutzmärkte und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind oft zu haben in:

Aue: Apoth. G. C. Runge, Zschützig: Wochrenapothete, Schneeberg: Adierapothete.

Mein reichsortirtes Zigarretten-Lager

bringe in empfehlender Erinnerung
Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pfg an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Bünzburg.

Möbel

in großartiger Auswahl,
beste selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt
unter Garantie und Gewährung billiger
Preise das

Möbel-Lager

von

Moritz Thümmel,

Zwickau,
Heinrichstraße 18.

„Unbezahlbar“

ist Crème Grollich zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grollichsalbe dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grollich in Brunn.

Das Schöffengericht des Landgerichts I in Berlin u. das Amtsgericht in Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grollich kein Geheimmittel, sondern ein zur Verschönerung des Körpers dienender Toiletteartikel ist. Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen und bei Frisiers. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke zu Leipzig-Schkeuditz.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben u. verp. Postpakete enthaltend. 9 Pfund netto à Mk. 1.40 per Pfund, dieselbe Qualität sortirt (ohne Feije) mit Mark 1.75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller,
Stolz i. Pomn.

Buchhaltung

einf., dopp., italienische und amerikanische, Inventur- und Bilanz-Abschluss, Corresp., Wechselrecht, Rechnen, Zinscontocorrent, Stenographie. Ged. briefl. Ausbildung zum perf.

Buchhalter.

Prospect und Probabrief gratis.
Kaufm. Handels-Institut:
Köln E. H. Milner. a. Rh.

Gummi-Artikel,

bekanntes französisches Fabrikat empfiehlt W. Rudolph's Versandhaus, Dresden N., Jacobstraße 6. Ausführliche Preisliste in geschlossenem Brief.

Alle Krampfaderngeschwüre,

langjährige Hechten, veraltete Geschlechtsleiden, heilt bewährt sicher, schmerzlos und billig ohne Berufsberatung unter schriftlicher Garantie. Unerreicht. 28 jährige Praxis.
Fr. Jeckel, Breslau, Neuborstr. 3.

Die gerne gerauchte Reichsmarke, sowie
Holländer 5 Pf.-Cigarre

ist wieder sehr fein gelagert und empfiehlt
Otto Wolfram,
Aue, Markt.

Als 1. Hypothek werden sofort oder später
4500 Mark

gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Urkomische Couplets,

Geitere Vorträge, humoristische Duett, Terzette, Gesammtspiele, reizende Theaterstücke (Heißspiele, Lustspiele, Possen etc.) Schattenstücke, Lieder für 1 und mehrere Stimmen, urkomische Pantomimen, Lebende Bilder, Reden, Lausie Polologe etc. zu Kaisers Geburtstag, Vereinsabenden, Ballen, Carnevalsunterhaltungen, zu Geburtstags-, Weihnachts-, Neujahrs- Festlichkeiten, Polterabend u. Hochzeit
die neuesten und effectvollsten, die beachtet man am besten und billigsten von G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Thür.
Umfangreicher Katalog auf Wunsch gratis u. franco.



Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge.
Alle an Husten und Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.
In versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. vorrätig
in Aue bei C. Baumann's Nachf.



Vertreter in Aue:
Emil Hegemeister, Marktstrasse.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen vertheilten Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere stets scharfen H-Stollen (Kronentritt unmdglich) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Huzar im Helm) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schillingstrasse 2.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der Königl. Wilhelms-Fabrikation bereitet, von be-äurter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombrirten Schachteln mit Control-Strichen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorrätig in Aue in der Apotheke, in Schneeberg in O. Schwamirugs Adlor-Apotheke.
Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.